

## Die Schönheit des Vergänglichen

Morbides ästhetisch fotografieren

# DAS VORWORT

» Hier geht's  
direkt  
zum Buch

# VORWORT VON PROF. SVEN BARNOW

»Die Moderne ist darauf ausgerichtet, die Welt verfügbar zu machen«, schreibt Hartmut Rosa und meint damit auch, dass wir das Vergängliche oft als bedrohlich ansehen, denn es entzieht sich unserer Verfügbarkeit (Kontrolle). Der Fotograf Manfred Kriegelstein greift dieses Thema in seinen Fotografien auf. Er zeigt, was sich tut, wenn sich der Prozess der Vergänglichkeit auf Dinge auswirkt. Er tut das mit fotografischen Mitteln auf eine geniale Art und Weise. Er lässt die Dinge für sich sprechen und positioniert sie sozusagen nur im Licht, um den vergänglichen Dingen eine Sprache zu verleihen. Als ich diese Fotografien, wunderbar ausgedruckt, zum ersten Mal sah, war ich fasziniert – nicht nur von der Schönheit der Farben und dem Thema an sich, sondern auch von der Fähigkeit des Fotografen, die Dinge ins rechte Licht zu rücken, was wir wohl als gelungene Komposition bezeichnen würden. Ich selbst sehe Vergängliches mit einer Mischung aus Akzeptanz, Angst und Freude. Kriegelstein beschreibt sein Anliegen in einem der Bilder folgendermaßen: »Der Hauptgrund für meine Liebe zu dem Bild: Es macht etwas sichtbar, was man normalerweise nicht sieht ...«

Was wir nicht sehen, ist u.a. der Prozess der Veränderung. Wir sehen nur, wie sich das Veränderte präsentiert und vergänglich wird, wir imaginieren, wie es wohl vorher ausgesehen haben mag. Wir sehen möglicherweise erst einmal das Hässliche des Verfalls und dann bemerken wir: Da ist auch Schönheit, denn wir können sehen, was nicht zu sehen ist. Oder um es mit Rilke zu sagen:

*Ich will immer warnen und wehren: Bleibt fern.  
 Die Dinge singen hör ich so gern.  
 Ihr rührt sie an: sie sind starr und stumm.  
 Ihr bringt mir alle die Dinge um.*

Wir bringen all die Dinge um, indem wir nicht akzeptieren wollen, dass sie sich verändern. Manfred Kriegelstein führt uns hingegen Geschichten vor. Er zeigt uns, wie sich Gut und Böse, Hässliches und Schönes im Licht vereinen lassen, und ermöglicht uns, dass wir genauer hinschauen können. Er transformiert unseren Blick. Er ist ein absolut genialer Fotograf! Seine Fotografien sind ein Fest für das Auge. Besonders beeindruckt haben mich die Bilder der Ruine der Beelitz-Heilstätten (S. 26 ff.), die künstlerisch in Szene gesetzt werden, und die Fotografie auf S. 37, in der sich Humor, Tiefe und perfekte Komposition vereinen. Wie gelingt es Kriegelstein, aus unterschiedlichen Bildelementen ein Ganzes zu gestalten, das immer mehr als die Summe seiner Teile ist? Mein Lieblingsbild ist jedoch die Fotografie des Reisewagens (S. 39). In diesem vereinen sich Schönheit, Stille und Vergänglichkeit mit Einfachheit. Es bewegt mich und ruft Erinnerungen wach. Ich könnte es mir immer wieder anschauen. Dieses Buch ist nicht nur thematisch interessant und wichtig, sondern es ist zudem eine Ode an die Vergänglichkeit. Für mich eines der besten Fotobücher.

*Sven Barnow*  
 Heidelberg, den 27. April 2023

